

# Arbeitskreis Kritische Wissenschaft attac Österreich

14. September 2015  
Attac Büro, 1050 Margaretenstraße 166

## Gegen den Strich gebürstet...

Die marx'sche Werttheorie und ihre Anwendung  
auf die Wirtschaft Österreichs

### Teil 1

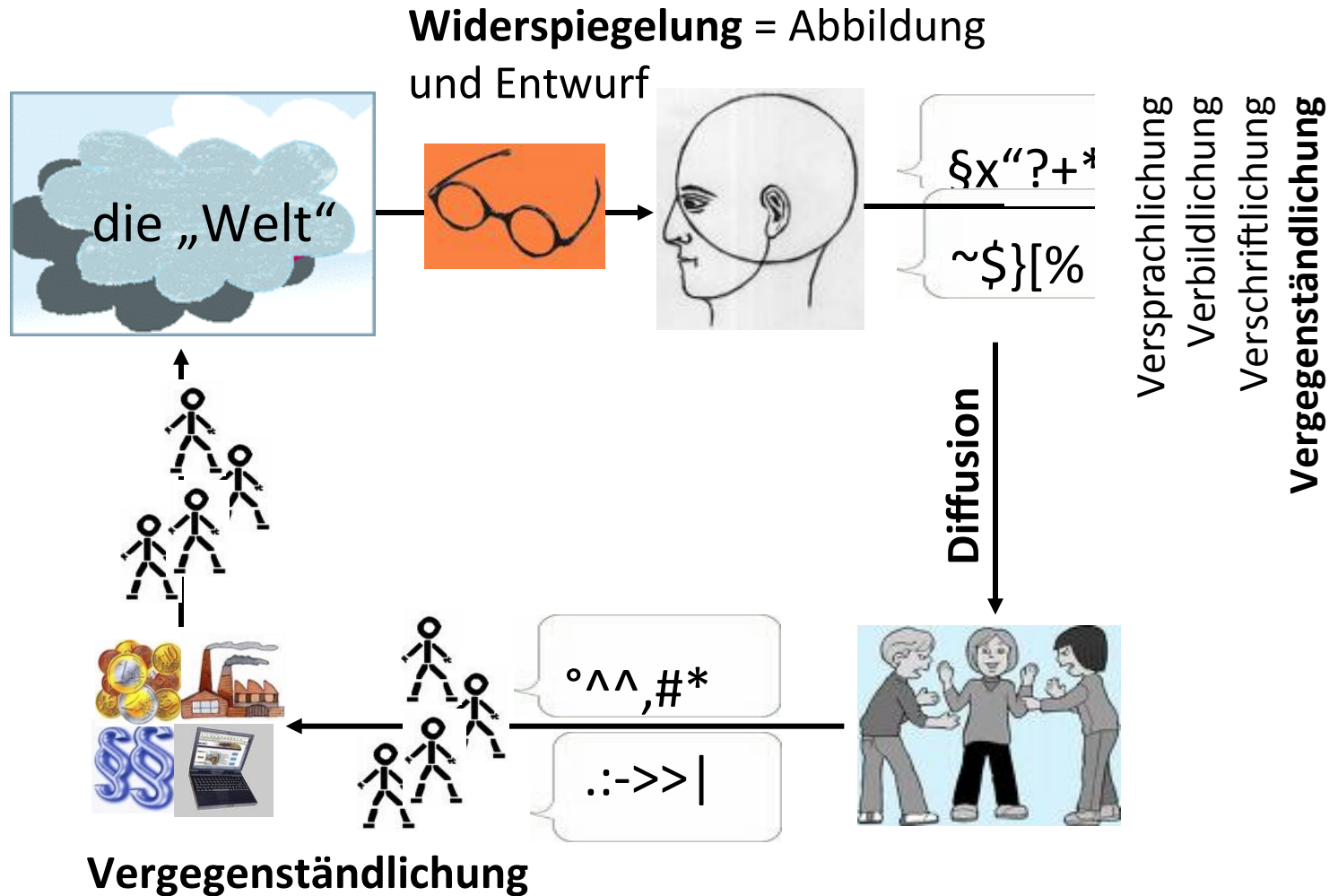
*Peter Karl Fleissner, Wien*

[fleissner@arrakis.es](mailto:fleissner@arrakis.es)

<http://peter.fleissner.org/homepage/default.htm>

<http://transform.or.at>

# Wissensproduktion im Veränderungszyklus als Widerspiegelung und Vergegenständlichung

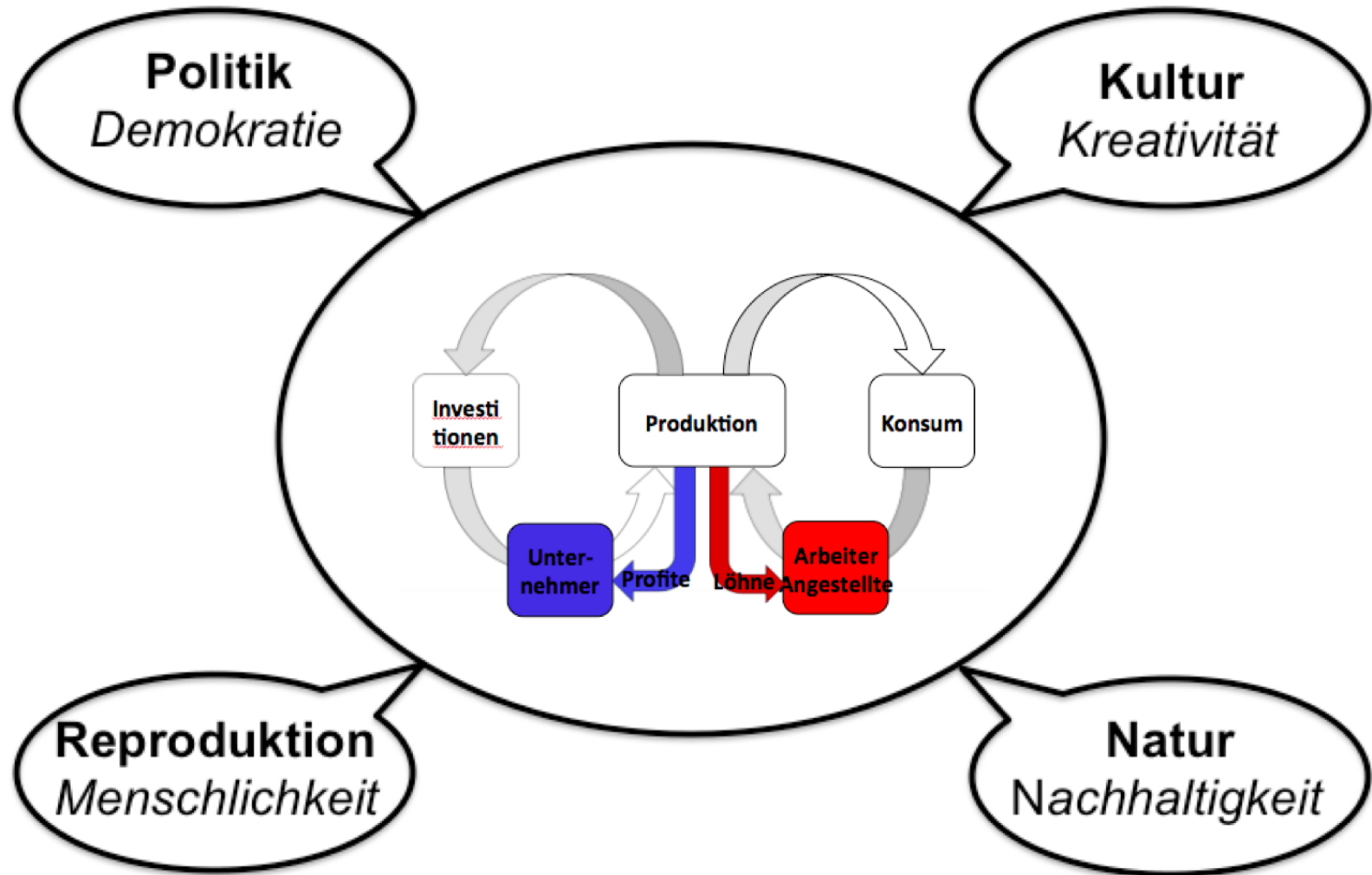


# Übersicht

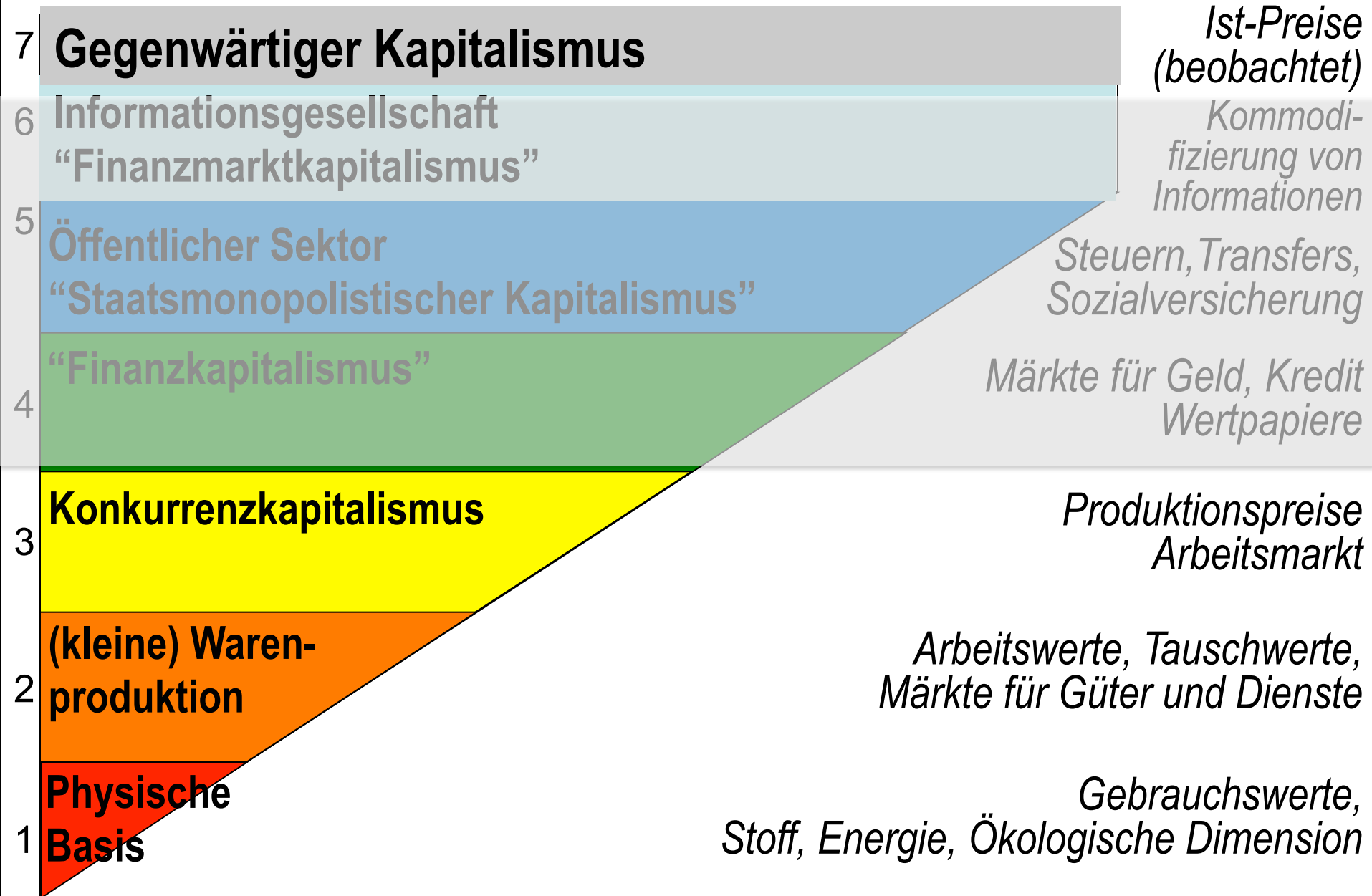
- **Wirtschaft – eine komplexe Konstruktion**
- **Grundbegriffe der Marxschen Werttheorie**
  - Marxsche Reproduktionsschemata und Leontiefsche Input-Output Analyse
  - Klassische Rechnung
  - Arbeitswerte und Dienstleistungen
- **Arbeitswerte und Ist-Preise: Empirische Ergebnisse**
  - **Geometrische Darstellung** von Preisen und Werten
- **Transformationsproblem** nach Marx und von Bortkiewicz
- **Produktionspreise: Empirische Ergebnisse**
- Ein „**konkreteres**“ **Transformationsproblem**
- **Anwendungsprobleme und Ausblick**

# Wirtschaft – eine komplexe Konstruktion

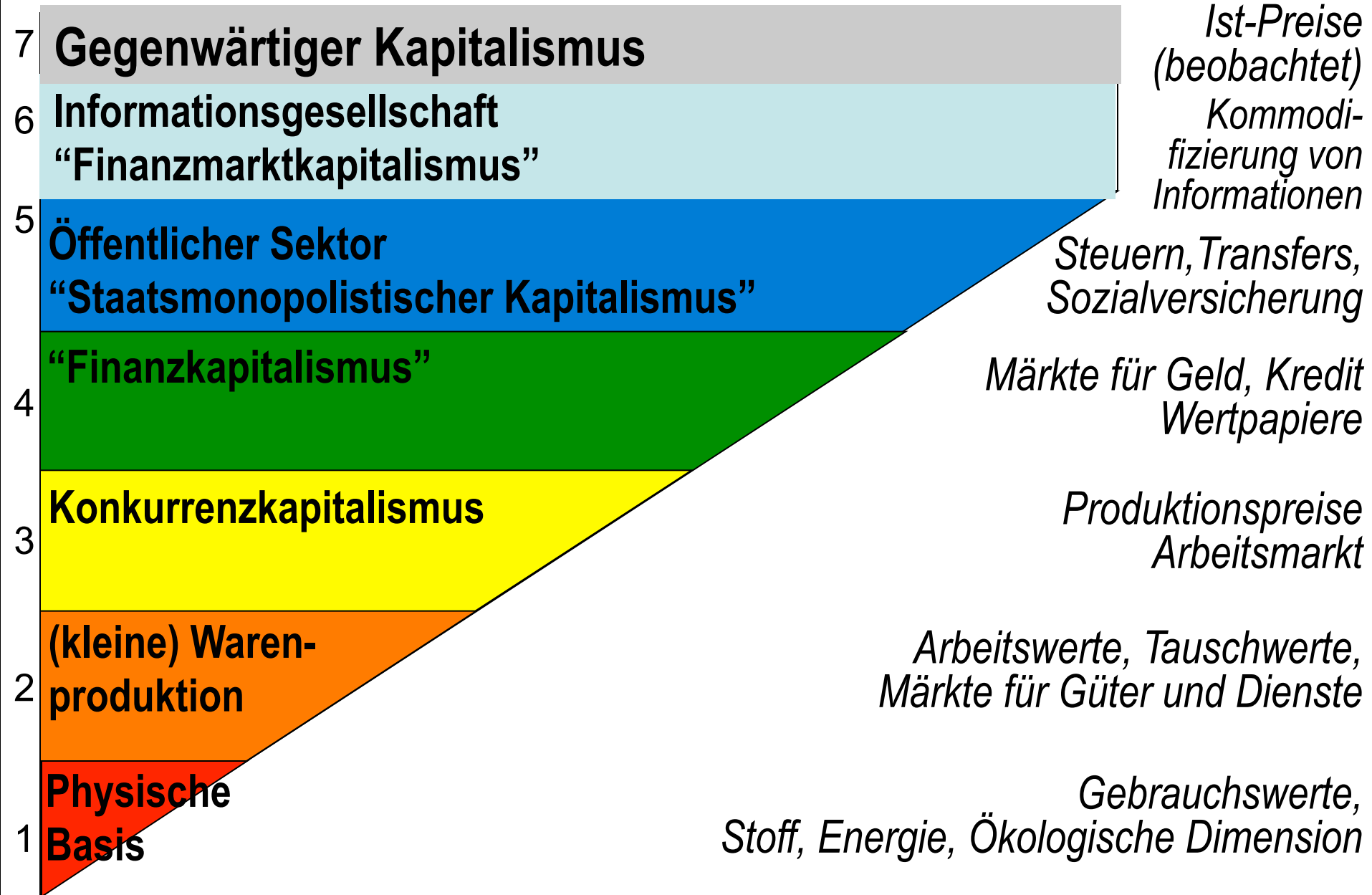
# Voraussetzungen kapitalistischer Produktion

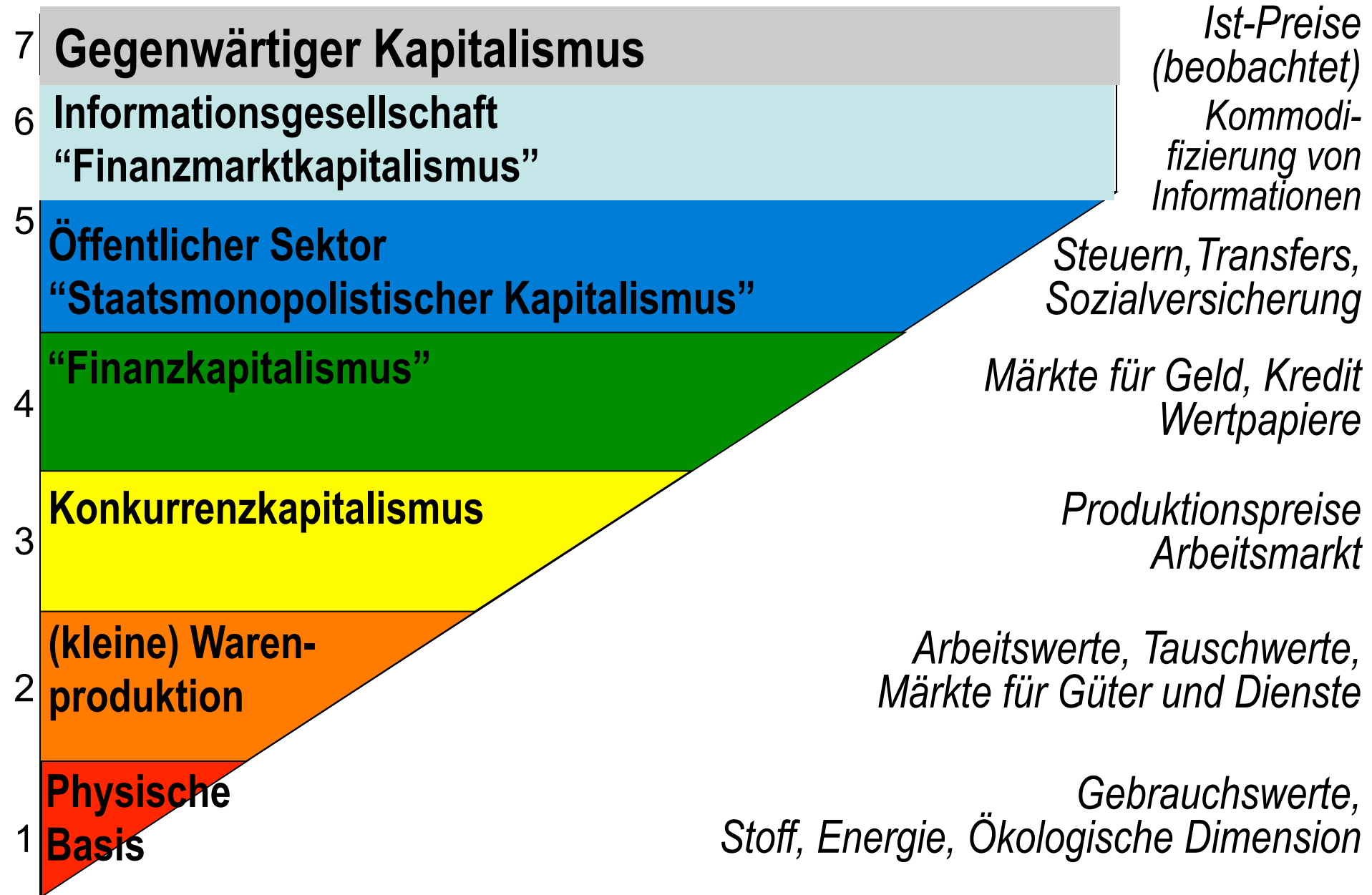


# Ökonomische Realität – eine komplexe Konstruktion

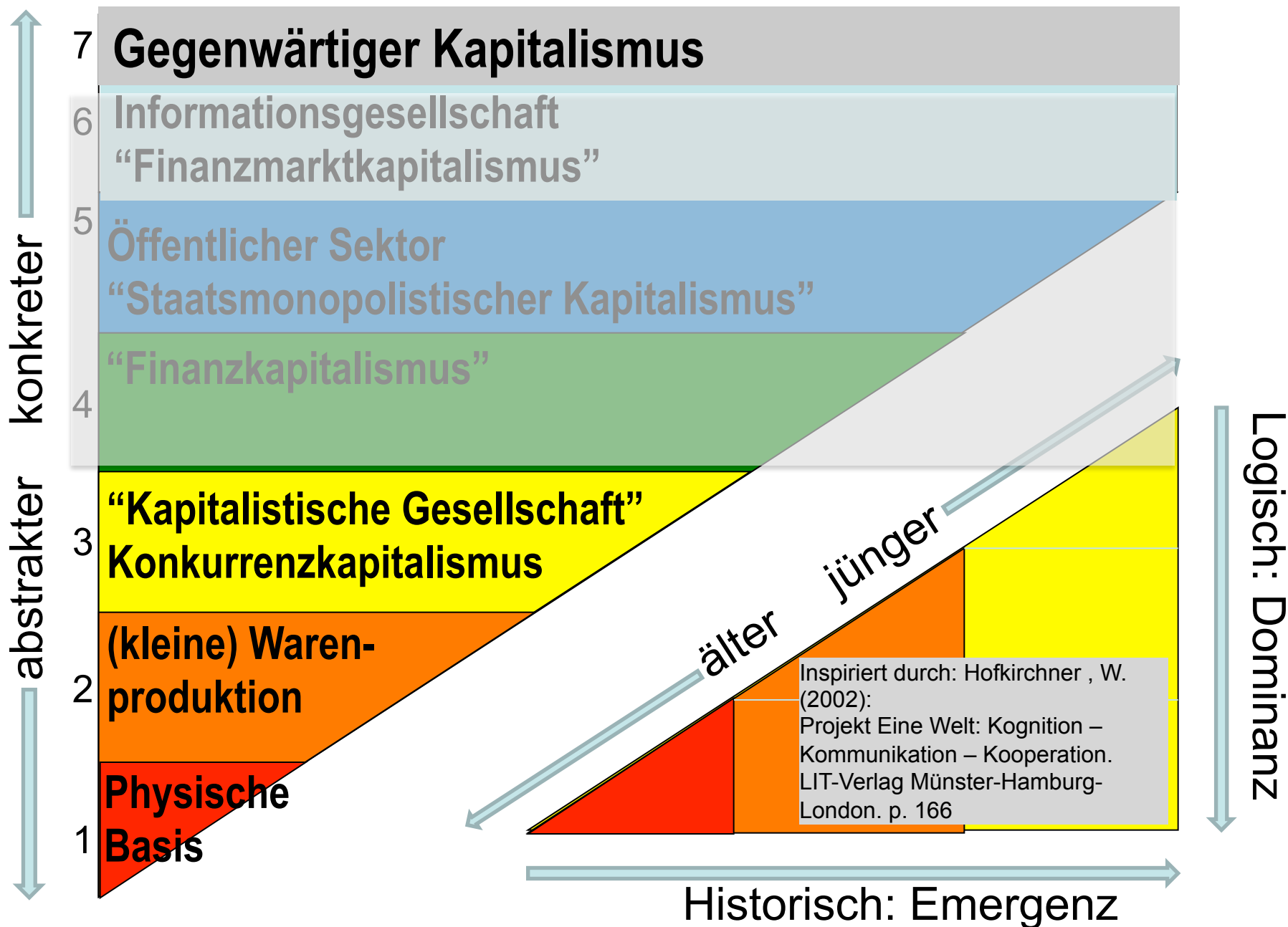


# Ökonomische Realität – eine komplexe Konstruktion





# Ökonomische Realität – eine komplexe Konstruktion



# Grundbegriffe der Marxschen Werttheorie

Marxsche Reproduktionsschemata und  
Leontiefsche Input-Output Analyse

Empirische Daten für Österreich

# Das Kapital.

## Kritik der politischen Oekonomie.

Von

**Karl Marx.**

**Erster Band.**

**Buch I: Der Produktionsprozess des Kapitals.**

*Das Recht der Uebersetzung wird vorbehalten.*

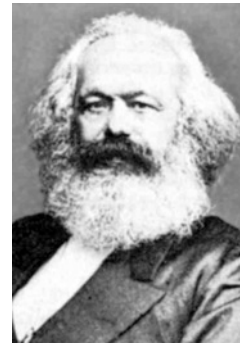
**Hamburg**

**Verlag von Otto Meissner.**

**1867.**

**New-York: L. W. Schmidt. 24 Barclay-Street.**

Titelblatt der Erstausgabe  
des ersten Bandes des „Kapitals“



### Erster Abschnitt Ware und Geld

ERSTES KAPITEL

#### Die Ware

##### *1. Die zwei Faktoren der Ware: Gebrauchswert und Wert (Wertschubstanz, WertgröÙe)*

Der Reichtum der Gesellschaften, in welchen kapitalistische Produktionsweise herrscht, erscheint als eine „ungeheure Warensammlung“<sup>1</sup>, die einzelne Ware als seine Elementarform. Unsere Untersuchung beginnt daher mit der Analyse der Ware.

Die Ware ist zunächst ein äußerer Gegenstand, ein Ding, das durch seine Eigenschaften menschliche Bedürfnisse irgendeiner Art befriedigt. Die Natur dieser Bedürfnisse, ob sie z. B. dem Magen oder der Phantasie entspringen, ändert nichts an der Sache.<sup>2</sup> Es handelt sich hier auch nicht darum, wie die Sache das menschliche Bedürfnis befriedigt, ob unmittelbar als Lebensmittel, d. h. als Gegenstand des Genusses, oder auf einem Umweg, als Produktionsmittel.

Jedes nützliche Ding, wie Eisen, Papier usw., ist unter doppeltem Gesichtspunkt zu betrachten, nach Qualität und Quantität. Jedes solches Ding ist ein Ganzes vieler Eigenschaften und kann daher nach verschiedenen Seiten nützlich sein. Diese verschiedenen Seiten und daher die mannigfachen

<sup>1</sup> Karl Marx, „Zur Kritik der Politischen Oekonomie“, Berlin 1859, pag. 3.<sup>1\*</sup>

<sup>2</sup> „Verlangen schließt Bedürfnis ein; es ist der Appetit des Geistes, und so natürlich wie Hunger für den Körper ... die meisten (Dinge) haben ihren Wert daher, daß sie die Bedürfnisse des Geistes befriedigen.“ (Nicholas Barbon, „A Discourse on coining the new money lighter. In answer to Mr. Locke's Considerations etc.“, London 1696, p.2, 3.)

<sup>1\*</sup> Siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 15

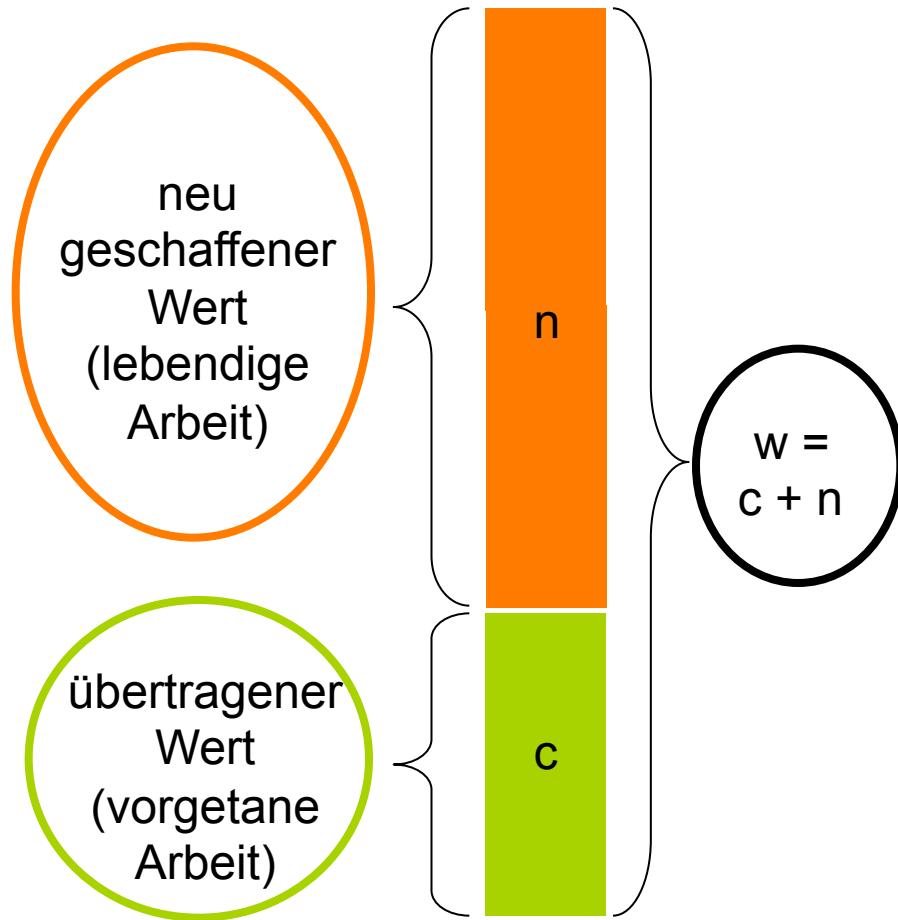
# Grundbegriffe der Marxschen Wirtschaftstheorie

- Ware
- Gebrauchswert
- Tauschwert

- (Arbeits)wert
- konstantes Kapital
- variables Kapital
- Mehrwert

- Mehrwertrate/Ausbeutungsrate
- Organische Zusammensetzung des Kapitals
- Profitrate

# Die Wertgröße $w$ einer Ware, gemessen in Arbeitszeit



Die Wertgröße einer Ware bezieht sich nicht auf den individuellen Arbeitszeitaufwand, sondern auf den **gesellschaftlich notwendigen** Durchschnittswert, der über den Markt hergestellt wird.

Der Markt wirkt wie das Jüngste Gericht: Er bestraft die Bösen (Unproduktiven) mit Verlust und belohnt die Guten mit Gewinn. Arbeit- und Material sparende Technologien **senken den Wert** einer Ware.

## Abstraktionsstufe 2:

### Eine idealtypische Wirtschaft von kleinen WarenproduzentInnen

Bauern, kleine Selbstständige, Handwerker

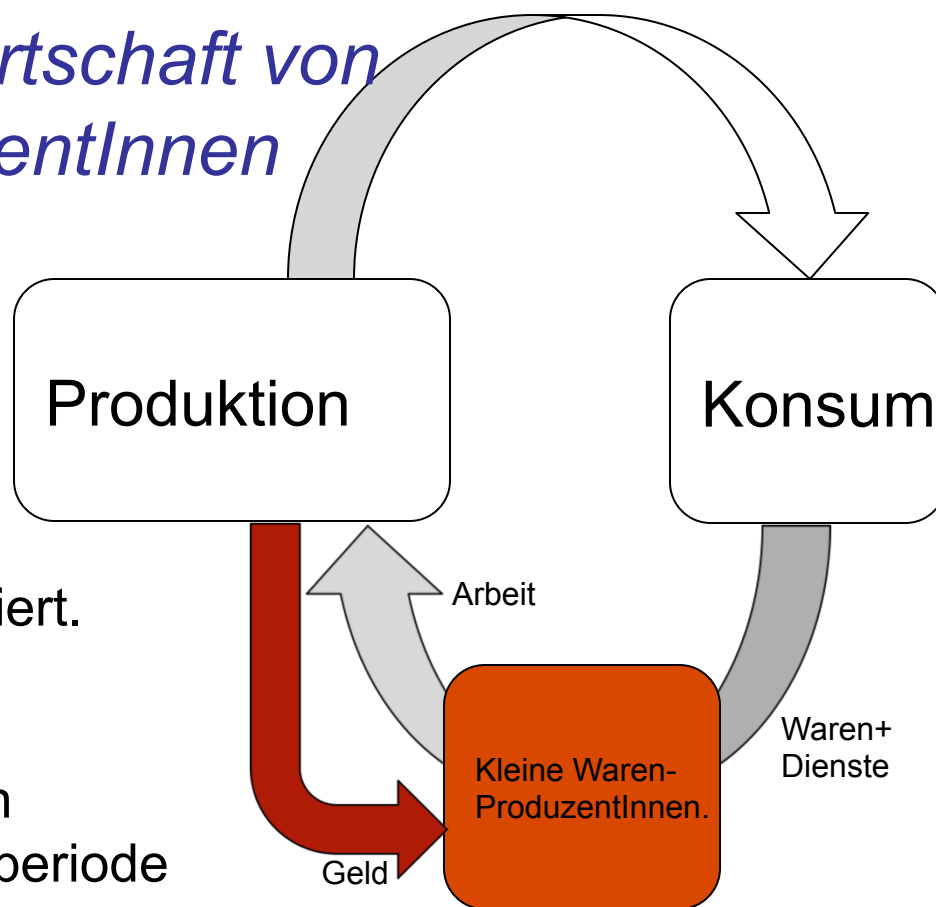
Es gibt Gütermärkte, aber (noch) keinen Kapitalismus

Der Wert der Waren wird über den Markt voll realisiert.

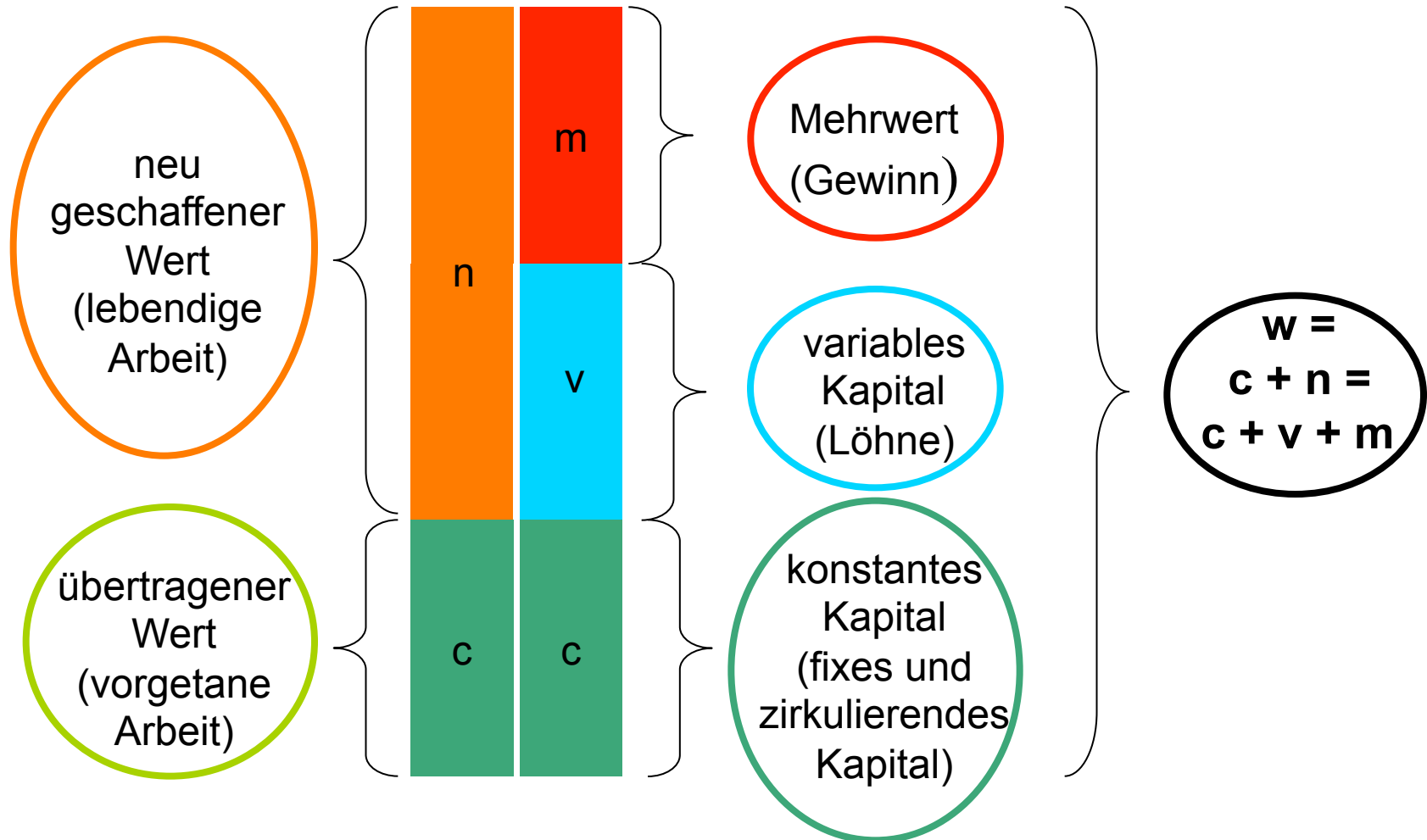
#### Einfache Reproduktion:

Gleicher Warenberg zu Beginn und am Ende der Produktionsperiode

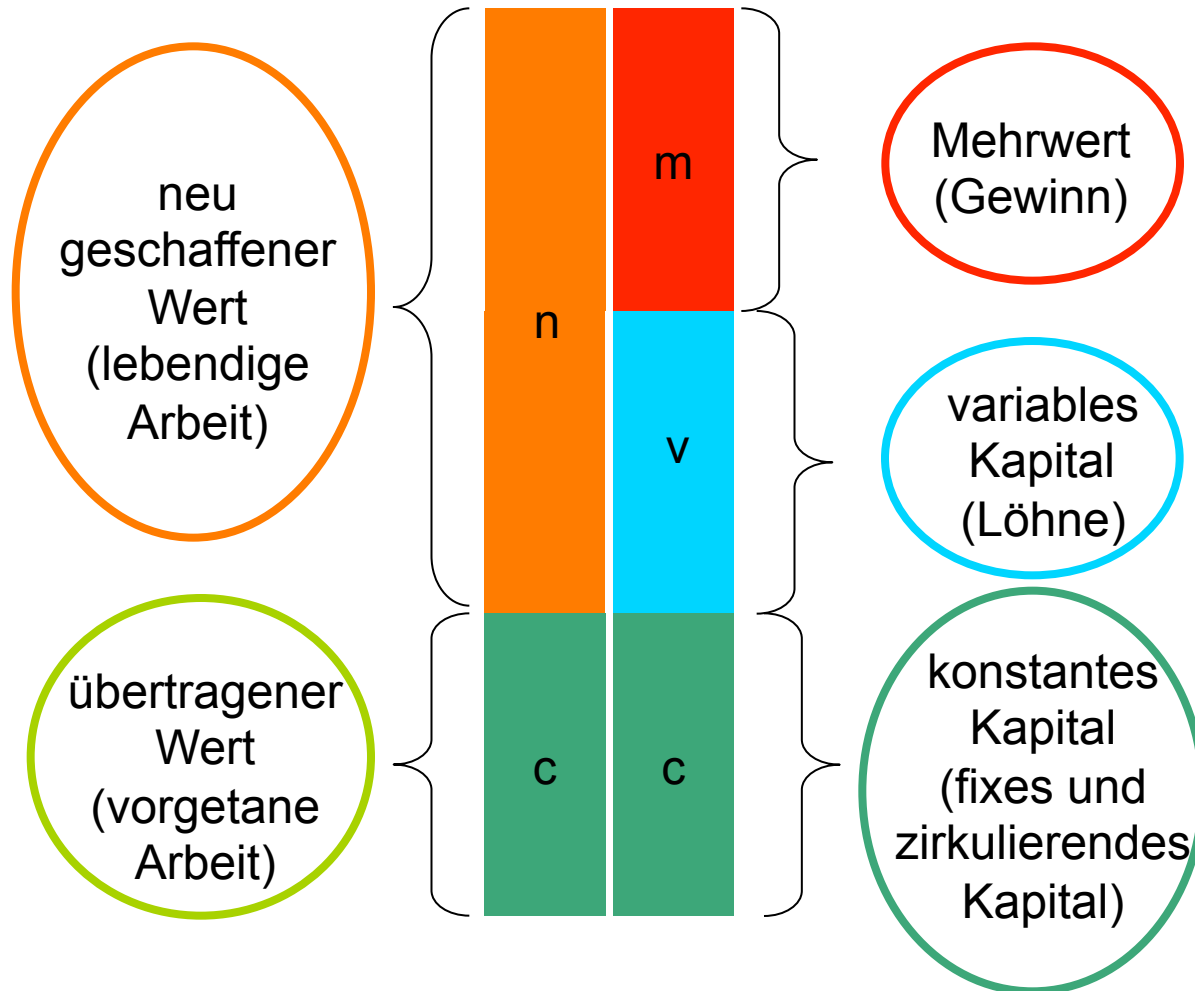
**Erweiterte Reproduktion:** Mehrprodukt fällt an, ein Überschuss über den obigen Warenberg. Dieses Mehrprodukt (Gebrauchswert) ist Träger des Mehrwerts, zentrale Voraussetzung für den Kapitalismus.



# Die Wertstruktur im Kapitalismus (mit Lohnarbeit)



# Drei zentrale ökonomische Kenngrößen



## Mehrwertrate

$$= m / v$$

## Organische Zusammensetzung des Kapitals (modifiziert)

$$= v / (c + v)$$

## Profitrate

$$= m / (c + v)$$

Profitrate =

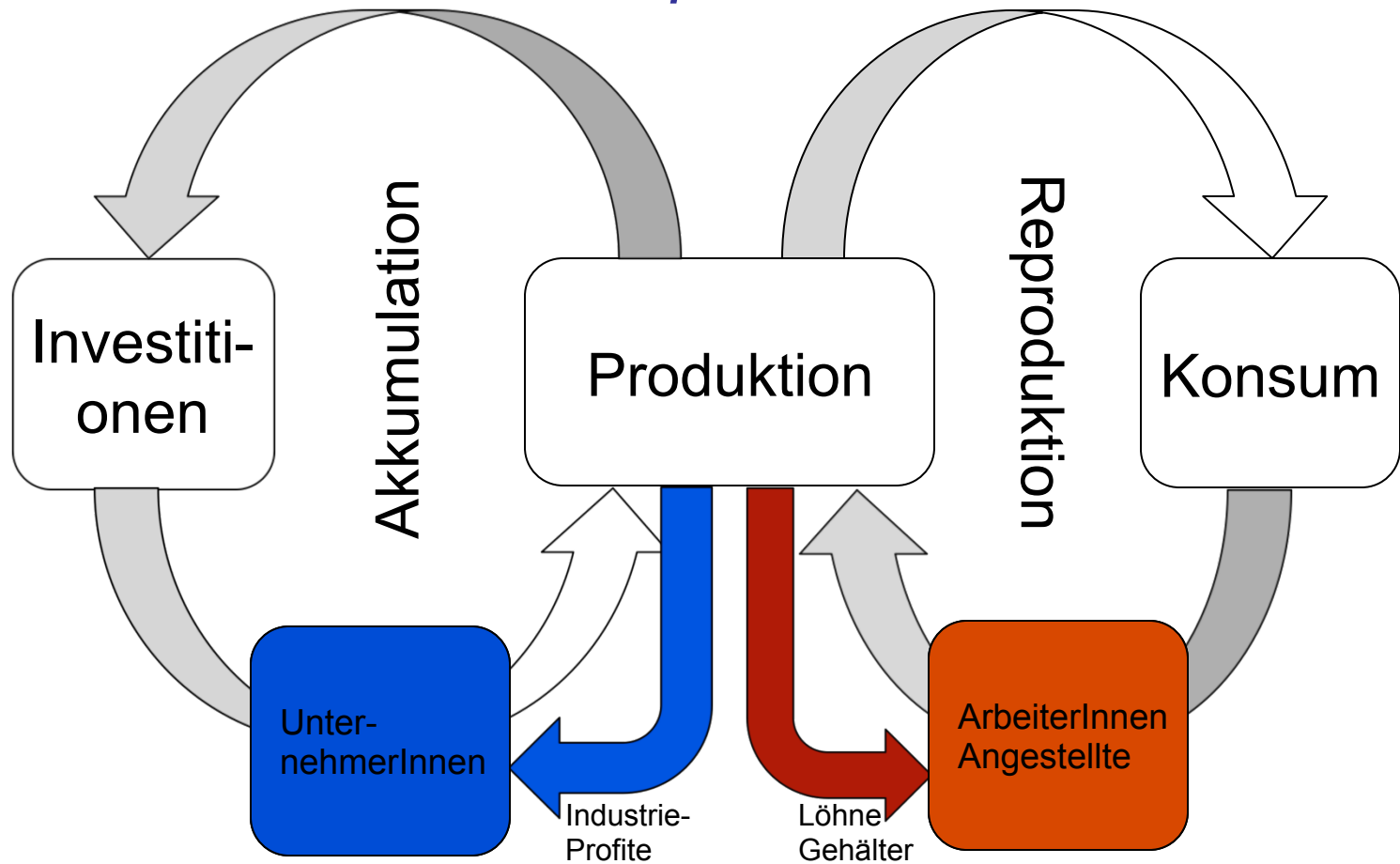
Mehrwertrate \*

Organische

Zusammensetzung

$$= m / v * v / (c + v)$$

# Abstraktionsstufe 3: Kapitalistische Wirtschaft



Durch die Konkurrenz und durch die daraus resultierende Kapitalwanderung in Richtung höherer Profitraten wird der an der Oberfläche erscheinende Preis modifiziert -> „Transformationsproblem“. Arbeitswertpreise werden zu „Produktionspreisen“ mit ausgeglichenen Profitraten.

# Die Marxschen Reproduktionsschemata

## Einfache Reproduktion

- I.  $4.000_c + 1.000_v + 1.000_m = 6.000$  Produktionsmittel.  
II.  $2.000_c + 500_v + 500_m = 3.000$  Konsumtionsmittel.

MEW Bd 24, 396

## Erweiterte Reproduktion

- I.  $4.000_c + 1.000_v + 1.000_m = 6.000$   
II.  $1.500_c + 750_v + 750_m = 3.000$  } Summa = 9.000

MEW Bd 24, 505

# Die Input-Output Schemata nach Leontief (1905-1999, Ökonomie-Nobelpreis 1973)

- Primales Problem: Mengenrelationen

$$\mathbf{Ax} + \mathbf{y} = \mathbf{x}$$

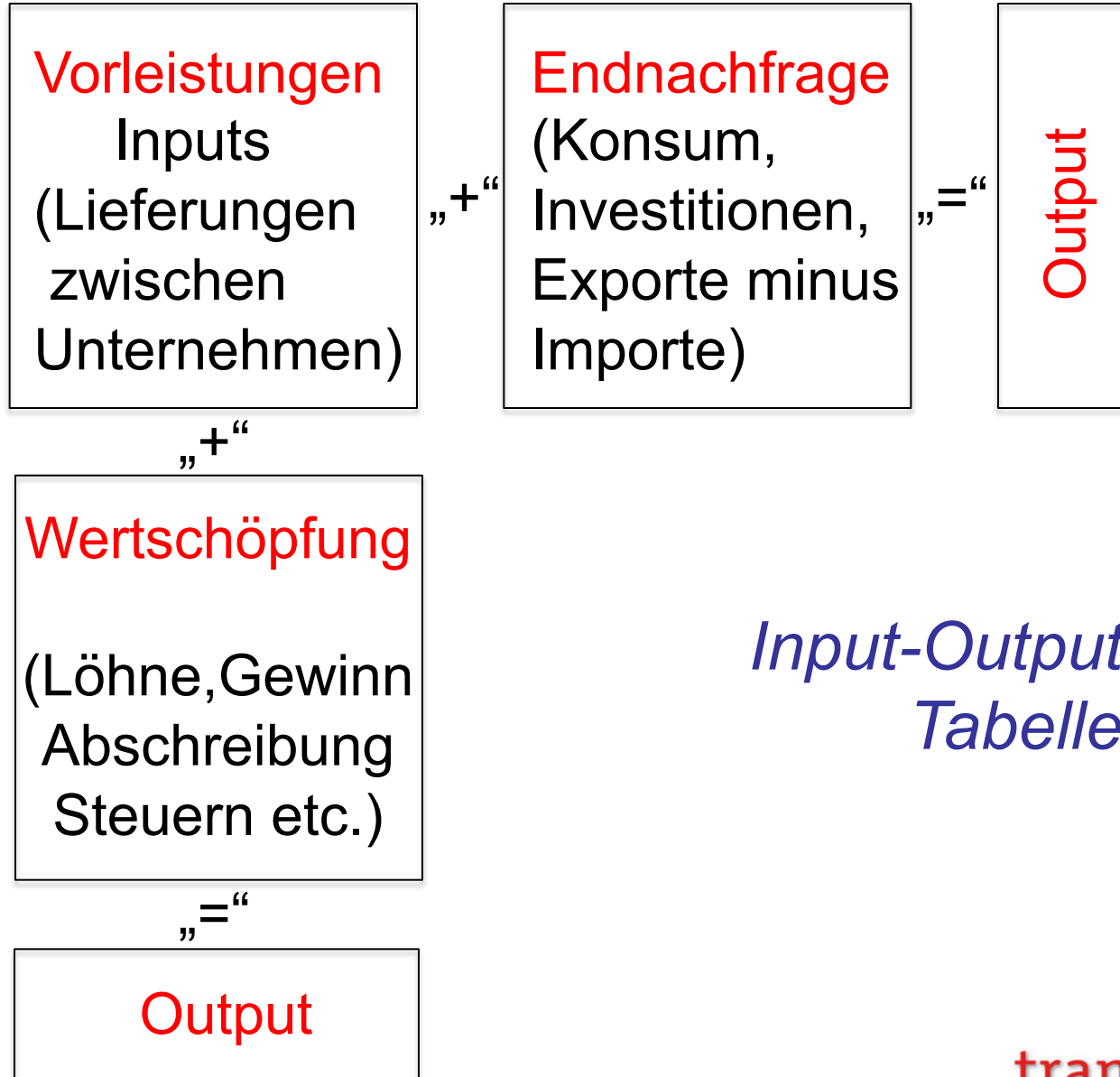
- Duales Problem: Preisrelationen

$$\mathbf{pA} + \mathbf{q} = \mathbf{p}$$

<b>A</b>	(quadratische) Matrix der technischen Koeffizienten
<b>x</b>	Output (in Stück), Spaltenvektor
<b>y</b>	Endnachfrage (in Stück), Spaltenvektor
<b>p</b>	Stückpreis, Zeilenvektor
<b>q</b>	Wertschöpfung pro Stück, Zeilenvektor

# Verwendung des Outputs: Verkäufe

Verteilung: Kosten und Überschüsse



*Input-Output  
Tabelle*

	Heimischer Güter	Importierter Güter	Aktivitäten	Endnachfrage	Summe	Summen- bedingungen
Heimischer Güter	<i>Input-Output Tafel der offiziellen Statistik</i>		Use-Matrix heim. Güter UD	Endnachfrage- matrix heim. Güter FD	Heim. Güterverwendung q	(1)
Importierter Güter			Use-Matrix imp. Güter UM	Endnachfrage- matrix imp. Güter FM	Imp. Güterverwendung m	(2)
Aktivitäten			Make-Matrix V		Heim. Produktion g	(3)
Importe		Importe m'			Primärinput	
Wertschöpfung			Wertschöpfung W			
Summe	Heim. Güteraufkommen q'	Imp. Güteraufkommen m'	Produktionskosten g'	Endnachfrage		
Summen- bedingungen	(1)	(2)	(3)			

„rechteckig“ -  
Güter x Sektoren